Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

RADEX

2020-2-UK01-KA205-0795

RADEX – Mobilising against Extremism through Countering and Diverting Radicalisation of Young People

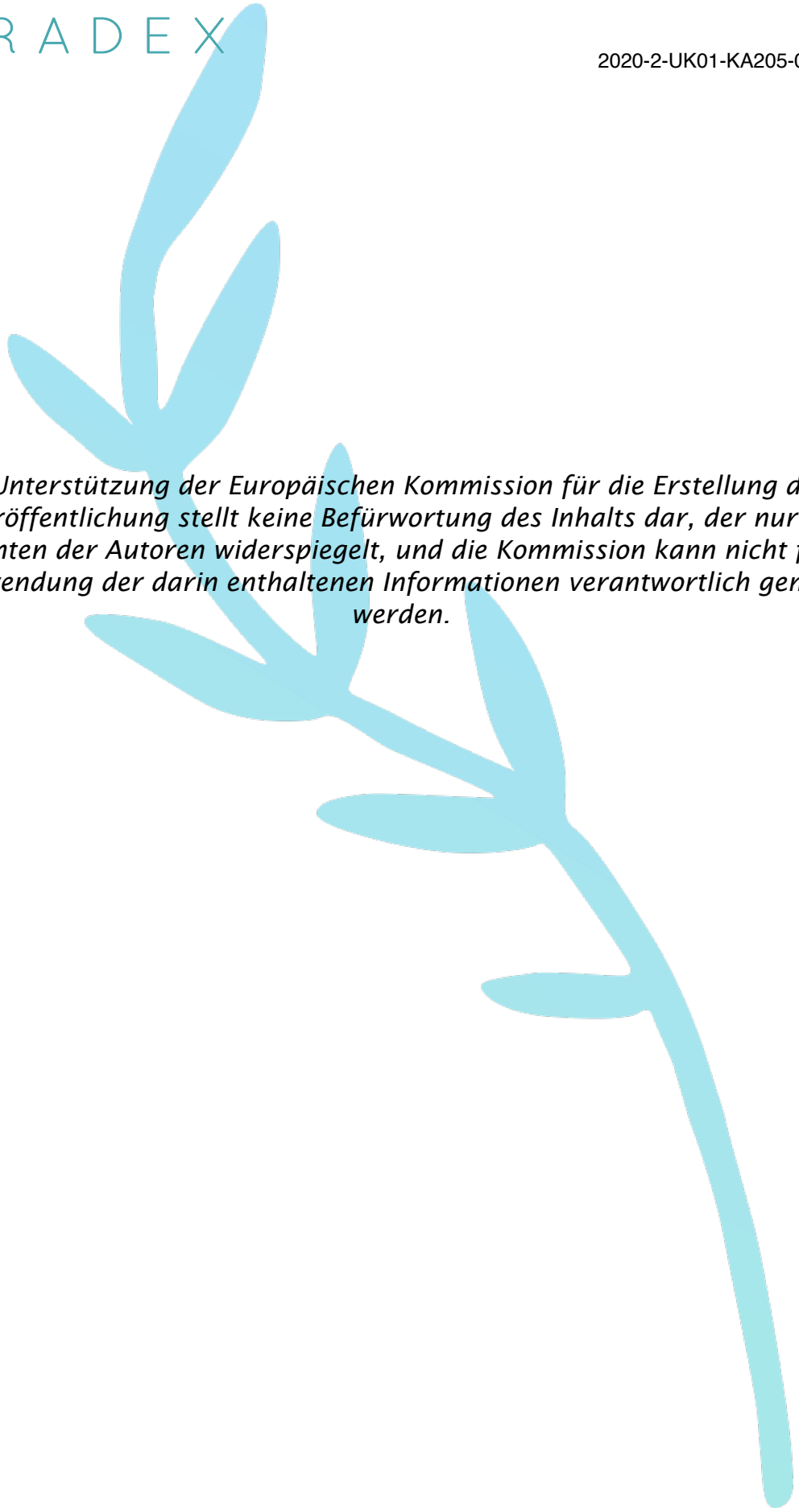
Forschungsergebnisse zur gewalttätigen Radikalisierung Jugendlicher in 5 Ländern: ZUSAMMENFASSUNG

RJ4ALL RESTORATIVE JUSTICE FOR ALL
alda European Association for Local Democracy
IngeniousKnowledge
INCLUSIVE EUROPE
SYNTHESIS CENTER FOR RESEARCH AND EDUCATION
CLUB FOR UNESCO FOR EDUCATION, SCIENCE AND CULTURE

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

RADEX

2020-2-UK01-KA205-0795



Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Befürwortung des Inhalts dar, der nur die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

RJ4ALL RESTORATIVE JUSTICE FOR ALL

alda European Association for Local Democracy

IngeniousKnowledge

INCLUSIVE EUROPE

SYNTHESIS CENTER FOR RESEARCH AND EDUCATION

CLUB FOR UNESCO FOR EDUCATION, SCIENCE AND CULTURE

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

RADEX

2020-2-UK01-KA205-0795

HINTERGRUND UND ZIEL DES PROJEKTS

Mobilising Against Extremism through Countering and Diverting Radicalisation of Young People (RADEX) ist ein 24-monatiges Projekt, das vom Erasmus+ Programm der Europäischen Union (EU) kofinanziert wird. Das Ziel von RADEX ist es, Einfluss auf die Bekämpfung, Prävention und Ablenkung von gewalttätiger Radikalisierung junger Menschen zu nehmen, indem junge Menschen, Jugendbetreuer, Sozialarbeiter und Jugendorganisationen mit Werkzeugen ausgestattet werden, um Muster, Methoden und verschiedene Prozesse gewaltbereiter Radikalisierung zu identifizieren.

Diese Forschung stellt eines der beiden Hauptergebnisse des Projekts dar: ein umfassender Bericht, der den methodischen Rahmen und die Ergebnisse der Forschungsphase aus den Partnerländern analysiert.

METHODIK

Ziel des umfassenden Berichts ist es, als Grundlage für den Online-Kurs zu dienen, der junge Menschen, Jugendbetreuer, Sozialarbeiter, Praktiker an vorderster Front und Trainer befähigt, indem sie mit dem Wissen und den Werkzeugen ausgestattet werden, um frühzeitig Zeichen, Techniken, Muster, Methoden und verschiedene Prozesse der gewalttätigen Radikalisierung zu identifizieren. Aber vor allem sollen sie mit positiven Fähigkeiten zur Abschreckung und Bekämpfung von Radikalisierung ausgestattet werden.

Im Rahmen unserer Forschung haben wir Radikalisierungsanzeichen und -muster physisch, aber auch auf verschiedenen Online-Plattformen wie YouTube, Twitter, Apps wie Telegram und Chatrooms wie Reddit untersucht.

Der methodische Rahmen liefert uns echte Daten darüber, wie, wann und wo junge Menschen angesprochen und/oder angesprochen werden, und analysiert, wie die Radikalisierung erfolgt, hauptsächlich online, und gibt uns Radikalisierungsmuster, aber auch Indikatoren für Radikalisierung und Vulnerabilität. Der verwendete methodische Ansatz besteht aus einer Kombination verschiedener Methoden, darunter Literaturrecherche, qualitative Interviews und Inhaltsanalysen, Diskursanalysen und Analysen sozialer Netzwerke.

Die Literaturrecherche wurde durch eine Kombination von Quellen und Methoden durchgeführt, darunter Bücher, Studien, Forschungsarbeiten,

wissenschaftliche Artikel, veröffentlichte Berichte und Statistiken sowie Feldarbeit. Es untersucht den aktuellen Wissensstand zum Thema Radikalisierung.

Dementsprechend nutzten die Forscher bei ihrer Recherche unterschiedliche Methoden, darunter Facebook-Posts, Twitter-Posts (Tweets), YouTube-Videos, Blog-Posts, Messaging und Gaming-Apps als Datenquelle.

Der Wert der Verwendung qualitativer Forschungsansätze (Tiefeninterview und qualitative Inhaltsanalyse) liegt darin, herauszufinden, warum, wann und wie sich junge Menschen an Radikalisierung beteiligen. Besondere Aufmerksamkeit wurde sozialen Netzwerken und Nachrichtenseiten (einschließlich sozialer Medien, Messaging- und Gaming-Apps, Blogs usw.) geschenkt, die durchgeführt wurden, um die aktuelle Strömung zu untersuchen und verschiedene Aspekte der Jugendradikalisierung zu untersuchen.
Daher leistet der Bericht einen Beitrag zu einer Zusammenfassung allgemeiner Trends von Forschungsstudien, aber auch zu einer eingehenden Analyse der Forschung zu sozialen Netzwerken.

Somit liefert uns der umfassende Bericht echte Daten darüber, wie, wann und wo junge Menschen zu Objekten der Radikalisierung werden, und legt sowohl Indikatoren für Radikalisierung als auch für Anfälligkeit fest. Gleichzeitig bildet es Stärken, die junge Menschen zu ihrem Vorteil nutzen werden, um einen stärkeren Zaun gegen Radikalisierung aufzubauen.

Die Zielgruppe umfasst junge Erwachsene, Jugendliche, Jugendbetreuer, Jugendorganisationen, Sozialarbeiter, Praktiker an vorderster Front, Ausbilder, Erzieher.

Methodik der Literaturrecherche

Das Paper verwendet Erkenntnisse, die aus der Primär- und Sekundärforschung hervorgegangen sind. Darüber hinaus werden Online-Recherchen über Social-Media-Plattformen durchgeführt, um Social-Media-Daten zu radikalen und extremistischen Inhalten aus den Profilen von Benutzern aus verschiedenen Social-Media-Netzwerken zu sammeln. Insbesondere haben wir Daten gesammelt, die online gepostet werden, darunter Likes, Shares, Kommentare, Reaktionen, Klicks und extremistischere Inhalte von Benutzern. Als Schlagworte wurden unter anderem verwendet: Radikalisierung, Radikalisierung, rechtsextrem, linksextrem, anarchistisch, Online-Verhalten, Jugendradikalisierung, Extremismus, Terrorismus, rechts etc. Zur Analyse der Daten wurde die Methode der Grafischen Medienanalyse verwendet , Volumenanalyse und thematische Analyse.

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

RADEX

2020-2-UK01-KA205-0795

Methoden

- Primärrecherche (qualitative Tiefeninterviews)
- Sekundärforschung (Desk Research)
- Forschung zu sozialen Netzwerken
- Online-Recherche
- Analyse (Inhalt, Diskurs, Social Media)

Ziele

- Identifizierung von primären und sekundären Ressourcen
- Identifizierung von Online-Plattformen, die Radikalisierung unterstützen
- Identifizierung von Radikalisierung-Verhaltensmustern
- Analyse der Ressourcen

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

RADEX

2020-2-UK01-KA205-0795

PARTNER ORGANISATIONEN & AUTOREN

1. RJ4All

RJ4All (UK) ist ein internationales Institut, das seine erstklassige Expertise im Bereich Restorative Justice und die benutzergeführte Erfahrung in der Projektentwicklung, -gestaltung und -bewertung einbringt. RJ4All ist der Koordinator von RADEX und Mitwirkender an dem umfassenden Bericht.

2. SYNTHESIS Center for Research and Education

SYNTHESIS (Zypern) ist ein Forschungszentrum, das Projekte mit positiver sozialer Wirkung initiiert und umsetzt, mit Schwerpunkt auf sozialer Inklusion im Jugendbereich. SYNTHESIS ist der führende Partner in diesem umfassenden Bericht.

3. ALDA

ALDA (Frankreich) widmet sich der Förderung von guter Regierungsführung und Bürgerbeteiligung und fördert die Zusammenarbeit zwischen Bürgern, lokalen Behörden und CSOs. Es ist die Dachorganisation der LDAs, die selbsttragende und lokal registrierte NGOs sind, die als Förderer von Good Governance fungieren. ALDA hat an dem umfassenden Bericht mitgewirkt.

4. Inclusive Europe

Inclusive Europe (Belgien) arbeitet daran, Radikalisierung und gewaltbereiten Extremismus in Europa zu verhindern, Fremdenfeindlichkeit und Hassreden zu bekämpfen und das Bewusstsein zu schärfen und das Wissen über soziale, politische und wirtschaftliche Inklusion zu verbessern. Inclusive Europe hat zum umfassenden Bericht beigetragen.

5. Club for UNESCO

Der CLUB FOR UNESCO (Griechenland) hat Erfahrung mit Projekten, die sich auf die Unterstützung gefährdeter Gruppen, die Bekämpfung der Armut, die Unterstützung der Menschenrechte und die Förderung der Identifizierung, des Schutzes und der Erhaltung des Kultur- und Naturerbes konzentrieren. Der Club for UNESCO hat an dem umfassenden Bericht mitgewirkt.

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

RADEX

2020-2-UK01-KA205-0795

ZUSAMMENFASSUNG

Im Rahmen des Berichts konzentrierten wir uns auf Radikalisierungsverfahren auf verschiedenen Plattformen und betonten den Einfluss, den sie in der heutigen Welt haben können, insbesondere in der Ära nach COVID-19. Da die Phänomene der gewaltbereiten Radikalisierung in jungen Altersgruppen auftreten, zielte diese Forschung darauf ab, Daten darüber zu sammeln, wie, wann und wo junge Menschen zu Objekten der Radikalisierung werden. Es legt sowohl Radikalisierungsindikatoren als auch Anfälligkeitsindikatoren fest, während es gleichzeitig Stärken bildet, die junge Menschen zu ihrem Vorteil nutzen werden, um einen stärkeren Zaun gegen Radikalisierung aufzubauen.

Der Bericht dient als Grundlage für den Aufbau der Bildungsressourcen für das Online-Training, das einen positiven Ansatz zur Bekämpfung der Radikalisierung von Jugendlichen bietet.

Die Schlussfolgerungen laut den nationalen Berichten lauten wie folgt:

Vereinigtes Königreich:
Durch die Literaturrecherche wurde festgestellt, dass der Prozess der Radikalisierung viele verschiedene Formen und Stadien annehmen kann. Es ist kein Phänomen, das über Nacht passiert, da junge Menschen kontinuierlich exponiert werden müssen. Obwohl der Prozess der Radikalisierung offline an verschiedenen und identifizierbaren Orten stattfinden kann – Schulen, religiöse Institutionen, Universitäten, Inhaftierungsumgebungen – betonten die sozialen Medien dies. Wie die Primärforschung zeigt, wirken soziale Medien wie ein Beschleuniger der Radikalisierung, insbesondere weil es für die junge Generation alltägliche Kommunikationsmittel gibt. Es gibt einen Ort, an dem Information und Unterhaltung miteinander verflochten sind, und es entsteht ein Raum, in dem gefährdete junge Menschen leicht beeinflusst werden können. Folglich ist es notwendig, kritische Debatten zum Thema Radikalisierung in Schulen zu fördern und das Bewusstsein für ihre verschiedenen Erscheinungsformen, die Rolle kultureller Stereotypisierung und Ausgrenzung sowie für soziale

Medien zu schärfen. Da der Radikalisierungsprozess Zeit braucht, werden potenzielle Mitglieder bereits in sehr jungen Jahren identifiziert und engagiert, weshalb für eine effektive Rückverfolgung des Radikalisierungsprozesses bereits in einem frühen Stadium Beratung und Intervention erfolgen müssen.

Obwohl es sich um einen komplizierten Prozess handelt, bei dem es schwierig ist, eine Checkliste der Radikalisierungsfaktoren zu erstellen, identifiziert der Bericht eine Reihe von Indikatoren für gewalttätige Radikalisierung und Anfälligkeit. Isolation, Einsamkeit und das Bedürfnis nach einem Zugehörigkeitsgefühl sind einige der gemeinsamen Faktoren, die ein für Extremismus offener junger Mensch gemeinsam hat. Durch die Gestaltung praktischer Anleitungen, die auf Einzelpersonen und Umgebungen zugeschnitten sind und junge Menschen in die Lage versetzen, persönliche Ziele, persönliche Qualitäten, Fähigkeiten und Leidenschaften zu erkennen, und die angemessene Anleitung und Unterstützung bieten, wie diese erreicht werden können, ist es möglich, der Radikalisierung und Verletzlichkeit entgegenzuwirken Indikatoren.

Es ist wichtig, die Bedeutung der Interaktion zwischen jungen Menschen und sozialen Strukturen zu beachten, in denen das eigene Wachstum für die Verhinderung und Rückverfolgung des Radikalisierungsprozesses wichtig ist. In Interaktion mit der Familie, dem Bildungssystem, Peer Groups und der lokalen Gemeinschaft bauen junge Menschen ihre kognitiven Fähigkeiten und Werkzeuge sowie ihren moralischen und sozialen Kompass aus. In diesem Bericht wird ein positiverer Ansatz unterstützt, der die **Resilienz erhöht und die positive Identitätsbildung junger Menschen fördert**. Der positive Ansatz spricht sich auch dafür aus, junge Menschen als Schlüssel zum Problem zu betrachten. Durch die Förderung einer positiven Identitätsbildung und Resilienz werden junge Menschen befähigt und zu Akteuren des Prozesses der Radikalisierungsprävention. Es besteht die Notwendigkeit, den Einsatz von Peer-to-Peer-Debatten unter der Leitung von Jugendlichen zu fördern, die junge Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zusammenbringen. Dabei teilen sie ihre Erfahrungen, Bewältigungsmechanismen, kritischen Gedanken und lernen voneinander. Dies kann das Engagement und das Gefühl der Eigenverantwortung erhöhen, sich positiv auf das Wertgefühl junger Menschen auswirken und die eigene Identität auf positiver Stärke aufbauen. Um diesem Ansatz zu folgen und der Vision entgegenzuwirken, dass junge Menschen Objekte von Interventionen oder zu lösende Probleme sind, besteht die Notwendigkeit – auf nationaler, EU- und internationaler Ebene – den Umfang und die Reichweite von Interventionen zu erweitern, die die Idee junger Menschen als stärken Partner

und Problemlöser mit den Fähigkeiten und Pflichten, eine aktive Rolle bei der Bekämpfung von Ausgrenzung und Radikalisierung zu spielen.

Letztendlich können die Stärkung der Resilienz junger Menschen und eine positive Identitätsbildung in denselben spezifischen sozialen Strukturen gestaltet werden, die als eine Rolle bei der gewaltsamen Radikalisierung junger Menschen identifiziert wurden: der Familie, dem Bildungsumfeld und der Gemeinschaft. Sowohl bei der positiven Identitätsbildung als auch bei der Stärkung der Resilienzfähigkeit sind gute Vorbilder unabdingbar. Gute Vorbilder können die eigenen Ziele und Werte motivieren und prägen. Ein positives Vorbild beeinflusst das Handeln und die Motivation der Menschen und festigt ihre Moral, was zu gutem Verhalten führt und ihr Selbstwertgefühl steigert. Der Ansatz des Good Lives Model wurde in verschiedenen Disziplinen wie Psychologie, Soziologie, Anthropologie usw. verwendet und wurde ursprünglich für die Rehabilitation von Straftätern verwendet, basierend auf der Idee, dass es zur Reduzierung von Rückfällen unerlässlich ist, Fähigkeiten und Stärken aufzubauen. In allen Fällen verwendet das Good Lives Model einen stärkenbasierten Ansatz, der darauf abzielt, Menschen dabei zu helfen, ihre Wünsche, Interessen und Ziele zu verstehen und zu verwirklichen und sie auf legale und ehrliche Weise zu erreichen.

ZYPERN

Aus der Literaturrecherche ging hervor, dass es keine einheitliche Definition von Radikalisierung gibt. Radikalisierung ist nicht absolut, sondern relativ und abhängig vom Kontext, in dem sie stattfindet, während sie Einzelpersonen oder Gruppen betreffen kann.

Es gibt verschiedene Arten von Radikalisierung/Extremismus, darunter Rechtsextremismus, Linksextremismus, politisch-religiöser Extremismus und Einzelproblemextremismus.

Radikalisierung geschieht nicht über Nacht. Es gibt Triebkräfte, die zu Radikalisierung und gewaltbereitem Extremismus führen können, wozu auch die Politik auf regionaler und/oder internationaler Ebene gehören kann; Diskriminierung und Disparität/Ungleichheit; Ungerechtigkeit, Misshandlung, Korruption; Ablehnung des politischen Systems; Ablehnung von Vielfalt in der Gesellschaft; schwacher Staat und fehlende Sicherheit.

Obwohl es kein spezifisches Profil einer radikalisierten Person gibt, können bestimmte Faktoren beobachtet werden, deren Wiederholung auf Anzeichen einer Radikalisierung und gemeinsame Merkmale in Bezug auf persönliche Hintergründe und Online- und Offline-Umgebungen hinweist.

Radikalisierung zeigt sich bei jedem anders; und ist oft sowohl mit sozialen als auch mit persönlichen Erwartungen verbunden: Unzufriedenheit oder Frustration mit der Gesellschaft und den unrealistischen Erwartungen der Person, Diskriminierung, Gefühl der Ausgrenzung usw. Außerdem kann es dem Bedürfnis dienen, zu einer bestimmten Gruppe zu gehören, dem Bedürfnis nach Abenteuer (erforsche das Unbekannte), Erkennung usw. Die Liste der Risikofaktoren und Warnzeichen ist nicht erschöpfend.

Wie die Primärforschung gezeigt hat, können bestimmte Ideologien eine wichtige Rolle bei der Radikalisierung spielen, beispielsweise solche, die durch religiöse Überzeugungen oder Herkunftsrassismus motiviert sind. Radikalisierung kann auch innerhalb von Fußballmannschaften oder für nationale Angelegenheiten stattfinden. Konkrete Fälle von gewaltbereiter Radikalisierung in Zypern waren nicht bekannt.

Die zypriotische Regierung moderiert und analysiert insbesondere das Online-Verhalten bestimmter Personen, hauptsächlich über soziale Medien, aber auch physisch.

Durch die Recherche im Internet/in den sozialen Medien/Apps haben wir festgestellt, dass die Anstiftung zu gewalttätigem und/oder rassistischem Verhalten häufig vorkommt. Obwohl Unternehmen versuchen, ein solches Verhalten online zu unterbinden, sind extremistische Inhalte und Inhalte, die Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Hass auf andere fördern, auf Telegram, Twitter, Facebook, Reddit, TikTok und YouTube leicht zugänglich.

Dementsprechend wurde hervorgehoben, dass die Online-Radikalisierung ihren Höhepunkt erreicht, wenn Social-Media-Plattformen und andere Websites offen und zugänglich sind, um mühelos eine Botschaft zu teilen. Soziale Medien, Foren, Messaging-Apps und Online-Spieleplattformen werden von Einzelpersonen und Gruppen missbraucht, um ihre Überzeugungen zu verbreiten, Radikalisierung zu fördern, zu rekrutieren und Propaganda zu verbreiten.

Schließlich hat das harte Durchgreifen großer Social-Media-Plattformen gegen Extremismus und Radikalisierung viele davon abgehalten, sich an der Online-Radikalisierung zu beteiligen; Es muss jedoch noch viel getan werden, um dieses Verhalten zu bekämpfen, weshalb wir den Einsatz positiver Alternativen zur Bekämpfung der Radikalisierung ermitteln müssen. Einer der wichtigsten Aspekte bei der Bekämpfung der Jugendradikalisierung ist für uns die **Förderung der Medienkompetenz** junger Menschen, um dem Radikalisierungsrisiko zu begegnen, insbesondere im Hinblick auf das Erkennen, Bekämpfen und Ablenken. Durch einen positiveren Ansatz würden

wir **Kommunikationskanäle aufbauen und das Bewusstsein durch bestehende Initiativen zur Internetsicherheit schärfen**. Dies würde die Verbreitung von Informationen über die Bedrohung unterstützen und die Anfälligkeit junger Menschen gegenüber einer Vielzahl von Faktoren, wie der Exposition gegenüber sozialen Netzwerken und der Exposition gegenüber extremistischer Propaganda und gefälschten Nachrichten, bekämpfen.

FRANKREICH::
Aus der primären und sekundären Forschung zur gewalttätigen Radikalisierung Jugendlicher in Frankreich wurden die folgenden Erkenntnisse gezogen:

- Radikalisierung ist ein komplexes Phänomen, das nur schwer mit einer universellen und allumfassenden Definition umrissen werden kann. Darüber hinaus ist es als ein allmählich verlaufender Prozess zu verstehen, dessen Wurzeln in der Kindheit/Präadoszenzzeit liegen können.

- Radikalisierung impliziert nicht unbedingt die Anwendung körperlicher Gewalt, und Terrorismus ist selten ihre eigentliche Folge. Wie Fachleute sagen, reicht die Entschuldigung für Gewalt allein oft aus, um zu beurteilen, dass wir es mit einem Fall einer radikalisierten Person zu tun haben.

- Der Rekrutierungsprozess kann sowohl online als auch offline erfolgen. Als Ergebnis der für unsere Social-Media-Analyse verwendeten Methodik kamen wir zu dem Schluss, dass diese Online-Plattformen ein erfolgreiches Kommunikationsmittel sind, um Informationen zu übermitteln, um junge Menschen, die bereits radikalisiert sind, anzuprangern, zu informieren und zu sammeln, und nicht ein Ort, an dem junge Menschen (selbst)radikalisieren. Es scheint, dass Online-Grooming-Aktivitäten auf einer privateren Ebene stattfinden (Beziehung zwischen Zielperson und Personalvermittler). Es scheint, dass sich die Aktivitäten erst nach einer Radikalisierung in die Öffentlichkeit und kollektive Sphäre verlagern.

- Aus externer Sicht war es schwierig, Grooming-Aktivitäten online zu erkennen, aber die wissenschaftliche Literatur argumentiert, dass soziale Medien von Personalvermittlern häufig genutzt werden, um neue junge Ziele zu finden. Personalvermittler beginnen in der Regel damit, dass sie einige Ausdrücke mögen oder erneut teilen, die von der Zielperson in den sozialen Medien veröffentlicht wurden. dann erregen sie die Aufmerksamkeit der Jugendlichen und bauen über private Chats Komplizenschaft auf; Als nächstes verwenden sie

Verschwörungstheorien und vereinfachende Diskurse, um einen Bruch zwischen dem jungen Menschen und der Umgebung, in der er/sie lebt, zu schaffen. Die gleiche Manipulationsstrategie wird bei Offline-Grooming-Versuchen verwendet. Öffentliche (online und offline) Gruppierungen radikalisierter Jugendlicher können dieser Analyse zufolge als Mittel zur Legitimierung ihrer Ideologie und als Möglichkeit des internen Austauschs und der ständigen gegenseitigen Überzeugungsarbeit interpretiert werden.

- Zeichen der Radikalisierung sind sehr umstritten, da ihnen jede wissenschaftliche Grundlage fehlt. Wie das Interview mit dem P/CVE-Koordinator gezeigt hat, ist eine Ideologie oder Einstellung, die nicht vollständig mit den Prinzipien der Republik vereinbar ist, kein ausreichendes Kriterium, um zu sagen, dass wir es mit einer radikalisierten Person zu tun haben.

- Die „frühen Anzeichen" der Jugendradikalisierung, die die französische Regierung 2015 veröffentlichte, entbehren jeder rationalen und wissenschaftlichen Begründung, und sie konzentrieren sich ausschließlich auf die dschihadistische Radikalisierung. Dieser Ansatz ist in der Tat sehr schädlich für den sozialen Zusammenhalt, da er nicht an der Wurzel des Problems ansetzt und zum Chaos beiträgt, indem er eine „Gesellschaft des Verdachts" schafft.

- Darüber hinaus ist es schwierig, ein Muster radikalisierter Jugendlicher zu finden, da Menschen objektiv gesehen unterschiedliche Hintergründe und Herangehensweisen haben und es sehr selten ist, Erfahrungen mit ähnlichen Radikalisierungspfaden zu finden.

  Einige Merkmale können jedoch dank der empirischen Unterstützung durch die Wissenschaft hervorgehoben werden. Beispielsweise könnte die Verwendung von Verschwörungstheorien, um ihre eigenen Standpunkte zu vertreten, die Verwendung einer manichäischen und binären Herangehensweise an die Realität und die Rechtfertigung von Gewalt erfolgreich zeigen, dass jemand einen Prozess der gewalttätigen Radikalisierung durchlaufen hat.

- Schließlich ist es notwendig, einige der Variablen zu berücksichtigen, die es einem jungen Menschen ermöglichen, sich zu radikalisieren. Es ist wichtig anzuerkennen, dass zur Vermeidung anachronistischer Annahmen Vulnerabilitätsindikatoren nicht separat analysiert werden sollten, sondern dass eine Kombination aus ihnen und dem Umfeld der Person vorgenommen werden muss. Die wiederkehrenden Schwachstellen sind sozialer, wirtschaftlicher, politischer und oft

psychologischer Natur. Armut, Arbeitslosigkeit sowie familiäre und soziale Probleme in der Kindheit können Radikalisierungserfahrungen begünstigen, auch wenn die Literatur belegt, dass dies nicht immer zutrifft. Tatsächlich können wir mehrere Fälle von gewalttätiger Radikalisierung von Jugendlichen aus bürgerlichen Umgebungen und mit unproblematischer Kindheit finden.

Eine weitere relevante Schwachstelle ist die Fragilität des kritischen Denkens der Jugend, das in diesem Alter nicht solide entwickelt ist und dazu neigt, alle erhaltenen Inputs zu absorbieren. Dies erklärt in der Tat die Notwendigkeit einer umfassenden Aufklärung der Jugend darüber, wie man verlässliche Informationen erhält und über alle Instrumente der erlaubten Manifestation, die eine Demokratie zu bieten hat. Dadurch wird verhindert, dass sich junge Menschen von Fake News und Verschwörungsdiskursen täuschen lassen und Gewalt als Ausdrucksmittel annehmen.

Eine letzte Schwäche, die in manchen Fällen den Prozess der gewalttätigen Radikalisierung von Jugendlichen begünstigt, ist die Unfähigkeit, einen Sinn im Leben zu empfinden. Radikalisierung findet dieser These zufolge statt, weil sie die einzige Möglichkeit zu sein scheint, eigenen Ansprüchen Ausdruck zu verleihen; weil es möglich ist, sich einer Gruppe von Menschen anzuschließen und sich gehört zu fühlen; oder weil es der Jugend endlich ein Ziel und einen Zweck gibt, den die Gesellschaft nicht bieten konnte.

Aus all diesen Gründen könnte es für Jugendliche nützlich sein, mehr **Möglichkeiten zu haben, an ihrer positiven Beteiligung an der Politik zu arbeiten**. Da politische Themen in der Schule selten auf konstruktive Weise behandelt werden, sollten außerschulische Aktivitäten Möglichkeiten bieten, **Kenntnisse und Fähigkeiten über das Funktionieren der Politik auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene zu erwerben**. Da sich politische Überzeugungen im Jugendalter zu bilden beginnen, ist es wichtig, dass Jugendliche über eine Reihe von Werkzeugen verfügen (zum Beispiel **kritisches Denken**), um Meinungen und Meinungsverschiedenheiten auszudrücken. Dieser Ansatz würde jungen Menschen dabei helfen, ihre Gedanken und ihren Handlungswillen im öffentlichen Raum positiv und nicht destruktiv zu kanalisieren, was manchmal zu einer gewalttätigen Radikalisierung führen kann.

BELGIEN

Radikalisierung ist ein Prozess, der durch wachsende Entfremdung und zunehmende Bereitschaft zur Akzeptanz und Anwendung von Gewalt

gekennzeichnet ist. Sie wird durch ein komplexes Zusammenspiel verschiedener individueller und kontextueller Faktoren beeinflusst. Welche Elemente dabei eine Rolle spielen, ist bei jedem Jugendlichen anders und wird teilweise durch die Belastbarkeit des Jugendlichen und geschützte Faktoren in seinem Umfeld bestimmt. Signale radikalen Verhaltens bei Jugendlichen sollten in erster Linie vor dem Hintergrund ihres Entwicklungsstandes und ihrer Suche nach einer eigenen Identität situiert werden. Idealbildung ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe im Jugendalter. Es ist die Aufgabe von Pädagogen, junge Menschen bei ihrer Suche nach Werten, Normen und Sinn zu begleiten und dafür zu sorgen, dass junge Menschen eine Identität entwickeln, die mit Vielfalt umgehen kann.

Der präventive Umgang mit Radikalisierung sollte sich nicht nur auf die Unterstützung von Einzelpersonen konzentrieren, sondern auch den breiteren Kontext berücksichtigen, wie z. B. die Lebenssituation und gesellschaftliche Ausgrenzungsmechanismen oder stereotype Berichterstattung. Radikalisierung kann in erster Linie die Persönlichkeitsentwicklung eines jungen Menschen gefährden. Eine weitreichende Radikalisierung kann in manchen Fällen zu Extremismus führen und dies sollte keinen Platz in der Gesellschaft haben.

„Wir werden nicht erfolgreich sein, wenn wir den Idealismus, die Kreativität und die Energie junger Menschen und anderer, die sich entrechtet fühlen, nutzen können. Junge Menschen, die heute in immer mehr Ländern die Mehrheit der Bevölkerung ausmachen, müssen als Bereicherung angesehen und befähigt werden, einen konstruktiven Beitrag zur politischen und wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Gesellschaften und Nationen zu leisten. Sie stellen eine ungenutzte Ressource dar. Wir müssen ihnen eine positive Vision ihrer Zukunft zusammen mit einer echten Chance bieten, ihre Wünsche und ihr Potenzial zu verwirklichen.“ (Generalversammlung der Vereinten Nationen, 2015, 3–4)

Wie das obige Zitat feststellt, erfordert eine wirksame und nachhaltige Reaktion auf gewaltbereite Radikalisierung eine stärkere **Fokussierung und Nutzung positiver Fähigkeiten der jungen Menschen**. Hier kommen ihre **Kreativitätsfähigkeiten** mit ihrer nachgewiesenen Innovationsfähigkeit, Führungsstärke, ihrem Mut und ihrem Wunsch ins Spiel, in der Gesellschaft, in der sie leben, etwas zu bewirken.

Zu den Merkmalen, die gefährdete junge Gruppen zu extremistischen Ideen und Handlungen treiben, gehören häufig ein geringes Selbstwertgefühl, Verwirrung über die eigene Identität oder das Zugehörigkeitsgefühl, das Gefühl, isoliert zu sein und mit Stress umzugehen; und Kreativität bietet

effektive Lösungen für diese Kernursachen. Es ist ein Prozess des Selbstausdrucks; es baut Vertrauen und Selbstwertgefühl auf; es stimuliert kognitive Fähigkeiten, die für die gesunde Entwicklung von Jugendlichen notwendig sind, um engagierte Bürger zu werden; und es ist eine gute Möglichkeit, Jugendliche in die Förderung der kulturellen Vielfalt einzubeziehen, um pluralistische, integrative und friedliche Gesellschaften zu fördern. Zeitgenössische kulturelle Schöpfungen können freies und kritisches Denken fördern und Erzählungen schaffen, die dem kollektiven unkritischen Geist extremistischer Ideologien entgegenwirken, insbesondere wenn sie auf kreative Weise über Online-Medien verbreitet werden.

GRIECHENLAND::
Der Bericht über den griechischen Kontext zeigte, dass die griechische Jugend aufgrund der Wirtschafts- und Flüchtlingskrise, die Griechenland immer noch durchmacht, einem recht hohen Risiko ausgesetzt ist, radikalisiert zu werden. Die hohen Arbeitslosenzahlen, die Geschichte politischer rechts- und linksextremer Gruppen und Aktionen, die geringen digitalen Fähigkeiten der Eltern und die Überwachung der Online-Präsenz ihrer Kinder beschleunigen auch die Aktionen und Rekrutierungsbemühungen radikaler Menschen.

Es liegt auf der Hand, dass Präventionsmechanismen geschaffen werden sollten, um in erster Linie zu verhindern, dass man Propaganda und Hassreden, radikalen Ansichten und extremistischen Inhalten ausgesetzt ist, aber auch kritisches Denken gefördert und gelehrt werden sollte, um junge Menschen an sich selbst hindern zu können ihre eigene Exposition gegenüber solchen Inhalten. Prävention muss auf verschiedenen Ebenen stattfinden.

Auf zentraler Ebene wäre eine verstärkte strafrechtliche Regulierung der Verbreitung solcher Inhalte eine gute Option. Facebook hat Algorithmen implementiert, die verhindern, dass solche Inhalte verbreitet werden. Die Zusammenarbeit zwischen Behörden und ethnischen Gruppen sollte gefördert werden, die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen, lokalen und zentralen Behörden und Schulen sollte verbessert und gefördert werden. Training und Wissen sind der Schlüssel für Fachleute, die mit Jugendlichen arbeiten, um frühe Anzeichen radikaler Indoktrination oder radikalen Verhaltens erkennen zu können.

Spezielle Schulungsprogramme mit praktischen, praktischen Aktivitäten sollten entwickelt werden, um Jugendliche zu fördern und zu befähigen, Radikalismus und Extremismus in Nachrichten und Beiträgen zu verstehen

und zu erkennen und dies den Behörden zu melden. Das Konzept des „Pre-Bunking“ (Einstellungsimpfung) kann von Jugendarbeitern und Pädagogen verwendet werden, um kritisches Denken zu fördern und das Bewusstsein für gefälschte Nachrichten, Fehlinformationen oder Fehlinformationen zu schärfen. Junge Menschen müssen wissen, dass solche Inhalte nicht illegal sind und ihnen daher auf verschiedene Weise ausgesetzt werden, aber sie müssen wissen, wie sie damit umgehen (Baldét).

Daher ist kritisches Denken einer der wichtigsten Aspekte, die Jugendliche berücksichtigen müssen, wenn sie einen Beitrag lesen, ein Video ansehen oder eine Person sprechen hören. Kritisches Denken bei der Bestimmung, welche Art von Informationen sie gerade erhalten haben, kritisches Denken bei der Bewertung, ob es sich lohnt, diese Information zu teilen, aber auch das Wissen, wie sie reagieren sollen. Die Idee des Pre-Bunking und konkrete Gegenmaßnahmen sind unerlässlich, um in den Köpfen der Jugend, insbesondere der gefährdeten, eine starke Verteidigungsmauer aufzubauen. Zudem beginnt der Kampf gegen die Online-Radikalisierung offline, wie Gemmerli feststellt.

Es stehen mehrere Schulungsoptionen zur Verfügung, Lernplattformen fördern kritisches Denken und digitale Fähigkeiten, die sich für das RADEX-Projekt und seine Zielgruppen als teilenswert erweisen können. Eines, das identifiziert wurde, ist das Erasmus+-Projekt CRITICAL mit zugehörigen Schulungsaktivitäten für Pädagogen: https://virtual-campus.eu/critical/el/home/.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Zusammenfassend untersuchte der Bericht den Stand der Wissenschaft zur Radikalisierung und konzentrierte sich auf Radikalisierungsverfahren auf Online-Plattformen. Außerdem wurden sowohl Radikalisierungsindikatoren als auch Anfälligkeitsindikatoren festgelegt, während gleichzeitig Stärken gebildet wurden, die junge Menschen zu ihrem Vorteil nutzen werden, um einen stärkeren Zaun gegen Radikalisierung aufzubauen.

Dementsprechend wurde folgendes festgestellt:

- Es gibt keine einheitliche Definition von Radikalisierung, während der Prozess der Radikalisierung viele verschiedene Formen und Stadien annehmen kann, die allmählich erfolgen.
- Die Rekrutierung kann sowohl online als auch offline erfolgen. Folglich wirken soziale Medien als Beschleuniger, während bestimmte Ideologien eine wichtige Rolle bei der Radikalisierung spielen können. Zum Beispiel einige, die durch religiöse Überzeugungen oder Rassismus aufgrund der

Herkunft motiviert sind. Radikalisierung kann auch innerhalb von Fußballmannschaften oder für nationale Angelegenheiten stattfinden.

- Es gibt keine erschöpfenden Checklisten/Risikofaktoren und Warnzeichen für Anfälligkeit und/oder Radikalisierung, die jemand verwenden kann, um festzustellen, ob eine Radikalisierung stattfindet. Radikalisierung zeigt sich bei jedem anders; und ist oft sowohl mit sozialen als auch mit persönlichen Erwartungen verbunden, wie Unzufriedenheit oder Frustration mit der Gesellschaft und den unrealistischen Erwartungen der Person, Diskriminierung, dem Gefühl der Ausgrenzung usw.
- Es gibt jedoch einige Gemeinsamkeiten, die junge Menschen, die für Radikalisierung und Extremismus offen sind, gemeinsam haben. Die wiederkehrenden Schwachstellen sind sozialer, wirtschaftlicher, politischer und oft psychologischer Natur. Armut, Arbeitslosigkeit sowie familiäre und soziale Probleme in der Kindheit können Radikalisierungserfahrungen begünstigen, auch wenn die Literatur belegt, dass dies nicht immer zutrifft. Zu den Merkmalen gehören oft geringes Selbstwertgefühl, Verwirrung über Identität oder Zugehörigkeitsgefühl, Gefühl der Isolation und Stressbewältigung; und Kreativität bietet effektive Lösungen für diese Kernursachen.

Somit schuf der Bericht einen Rahmen zur Stärkung der Resilienz junger Menschen durch Beiträge mit positiven Aspekten und Stärken, die junge Menschen als individuelle Motivationen und Einflüsse nutzen können, um Zäune gegen Radikalisierung zu errichten:

- Aufbau von positiven Identitäten in denselben spezifischen sozialen Strukturen, von denen festgestellt wurde, dass sie eine Rolle bei der gewalttätigen Radikalisierung junger Menschen spielen: die Familie, das Bildungsumfeld und die Gemeinschaft. Sowohl bei der positiven Identitätsbildung als auch bei der Stärkung der Resilienzfähigkeit sind gute Vorbilder unabdingbar. Gute Vorbilder können die eigenen Ziele und Werte motivieren und prägen.

- Förderung der Medienkompetenz junger Menschen, um dem Risiko der Radikalisierung zu begegnen, insbesondere im Hinblick auf die Erkennung, Bekämpfung und Ablenkung von Radikalisierung.

- Jungen Menschen mehr Möglichkeiten anbieten, an ihrem positiven Engagement in der Politik zu arbeiten. Da politische Themen in der Schule selten auf konstruktive Weise behandelt werden, sollten außerschulische Aktivitäten Möglichkeiten bieten, Kenntnisse und Fähigkeiten über das

Funktionieren der Politik auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene zu erwerben.

- positiven Fähigkeiten junger Menschen fokussieren und nutzen, indem sie ihre Kreativitätsfähigkeiten verbessern, was ihre Innovationsfähigkeit, Führungsstärke, ihren Mut und ihren Wunsch, in der Gesellschaft, in der sie leben, Einfluss zu nehmen, verbessern wird.
- Entwicklung kritischen Denkens bei der Bestimmung, welche Art von Informationen junge Menschen erhalten haben (z. B. beim Ansehen eines Videos), kritisches Denken bei der Bewertung, ob es sich lohnt, eine Information zu teilen, aber auch Wissen darüber, wie man reagieren sollte.